

Für die Ressorts Wissenschaft/Forschung/akademisches Leben

Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e. V.

Öffentliche wissenschaftliche Sitzungen im Februar 2013

Do., 14. Februar 2013

Klasse Naturwissenschaften: 10.00 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal

Vortrag Prof. Dr. Lothar Kolditz (Steinförde): **Gedankenübertragung und quantenphysikalische Verschränkung**

C.V.:

Prof. Kolditz (83) ist Chemiker. Er wurde 1969 zum Korrespondierenden, 1972 zum Ordentlichen Mitglied der 1700 von Leibniz begründeten Gelehrtenengesellschaft gewählt, der heutigen Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V.

Nach Promotion (1954) und Habilitation (1957) war er 1957 - 1959 Professor mit Lehrauftrag für Spezialgebiete der anorganischen Chemie und Radiochemie an der Technischen Hochschule für Chemie Leuna-Merseburg, 1959 - 1962 Professor mit vollem Lehrauftrag für anorganische Chemie und Direktor des Anorganisch-Chemischen Instituts der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie 1962 - 1980 Professor mit Lehrstuhl für anorganische Chemie und Direktor des I. Chemischen Instituts der Humboldt-Universität. 1972 – 1980 leitete er die Sektion Chemie der Humboldt-Universität und 1980 – 1990 das Zentralinstitut für Anorganische Chemie der Akademie der Wissenschaften der DDR.

Abstract:

Gedankenübertragung ist bisher in keiner Weise wissenschaftlich nachgewiesen. Die vielen Berichte sind nicht als wissenschaftliche Beweise zu werten, verdienen aber, als Impulse für weitere Untersuchung Beachtung zu finden. Auch Hans Berger hatten sie als Anreiz zu seinen Forschungen gedient, die zur Entdeckung der Elektroenzephalographie führten.

Die nach außen bei der Arbeit des Gehirns auftretenden elektromagnetischen Felder sind zwar äußerst schwach, aber nicht gleich Null. Ihre Wirkung in der Entfernung von der Hirnoberfläche würde zur Registrierung besonders empfindliche Systeme erfordern. Antennen und Resonanzverstärkung könnten dabei helfen.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Betrachtung des quantenphysikalischen Phänomens der Verschränkung, dessen Diskussion über Wirkung und Einfluss auf unser Weltbild noch keineswegs abgeschlossen ist. Sie geht sogar bis zur Meinung, dass die Bellsche Ungleichung und das Verschränkungsproblem der Quantenphysik vergleichbar ist mit der Entdeckung von Kopernikus. Nur löste bei Kopernikus das solarzentrische System das geozentrische ab. Eine Auflösung des Verschränkungsrätsels ist bis heute noch nicht gelungen.

Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften: 10.00 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), Balkonsaal

Vortrag Prof. Dr. Dietrich Mühlberg (Berlin): **Zu aktuellen Tendenzen in den Kulturwissenschaften**

C.V.:

Prof. Mühlberg (76) ist Kulturwissenschaftler. Nach dem Studium der Philosophie, Germanistik und Kunstgeschichte arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent an den Universitäten Greifswald, Sofia und Berlin (HU). Hier entwickelte er den Studiengang Kulturwissenschaft und hatte 1974 – 1996 die Professur für Kulturgeschichte inne. Sein Arbeitsschwerpunkt waren neben kulturtheoretischen Grundfragen die Kulturgeschichte des Alltags, der unterbürgerlichen Schichten und ihrer sozialen Bewegungen. Danach war er bis 2001 am Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam an

Untersuchungen zur deutschen Kulturgeschichte seit 1945 und zum kulturellen Wandel nach 1990 beteiligt und hielt außerdem Lehrveranstaltungen an der HUB und an der Dresdener Internationalen Universität ab. Von 2004-2012 war er Kultursenator des Landes Sachsen-Anhalt. Er ist außerdem Vorstandsvorsitzender der Kulturinitiative '89 (seit 1994) sowie Mitglied in wissenschaftlichen Beiräten mehrerer kultureller Einrichtungen.

Seine Veröffentlichungen und Editionen sind der Geschichte der Arbeiterkultur und der Kultur sozialer Bewegungen gewidmet, seit 1991 vor allem der Kulturgeschichte der SBZ/DDR (Kulturpolitik, Zugänge zur Alltagskultur, Sexualität, Medienverhalten) und den kulturellen Folgen der deutschen Einheit.

Abstract:

Die unter dem Label "Kultur" firmierenden wissenschaftlichen Disziplinen haben sich in den vergangenen beiden Jahrzehnten stark vermehrt: durch integrative Aufgabenstellungen (transdisziplinäre Projekte) wie auch durch disziplinübergreifende (interdisziplinäre) Zusammenarbeit. "Kulturelle Probleme" verlangen zu ihrer Bearbeitung die Konzepte und Methoden verschiedener Fachrichtungen, die dabei tendenziell kulturwissenschaftliche Subdisziplinen bilden. Zugleich soll es die "kulturelle Sicht" ermöglichen, heterogene Wissensformen und Disziplinen zusammenzuführen. Auslöser dieses Anstiegs waren praktische Probleme und Aufgaben, die als kulturelle verstanden werden. Dazu gehören die wachsende kulturelle Kommunikation wie Abgrenzung als Globalisierungsfolgen. "Mentale Dispositionen" prägen politisches Handeln, äußern sich in Nationalismus, Rassismus und Tea-Party-Bewegung, aber auch in zivilgesellschaftlichem Engagement für Nachhaltigkeit, für Commons und soziale Gerechtigkeit. Tiefgreifende Umwälzungen der Kommunikationsformen änderten die kulturelle Situation ebenso wie die anhaltende Durchgestaltung aller Produktionen und Lebensbereiche. Die jüngsten Jahrzehnte brachten ein schnelles Wachstum der Kultur- und Kreativwirtschaft wie der Kulturberufe und damit auch des Ausbildungsbedarfs. Die Reaktionen des Wissenschaftsbetriebs sind so unübersichtlich wie das Feld der praktischen Probleme. Der Anstieg universitärer Ausbildungsmöglichkeiten ist enorm, die anbietenden diversen "Kulturwissenschaften" bearbeiten Teilaspekte, die verfügbaren kulturtheoretischen Entwürfe bieten vielfältige Orientierungsmöglichkeiten, lassen aber noch keine integrierende Potenz erkennen. Auf Marx gegründete Gesellschaftstheorien, die dem sozialistischen Experiment zugrunde lagen, haben keine wirklich brauchbare Theorie der Kultur hervorgebracht. Obwohl Kulturwissenschaft als akademische Disziplin hier entstanden ist, blieb sie marginal und für das Selbstbild der Gesellschaft ohne Bedeutung. Diskussionswürdig ist, worauf Marxisten eine Antwort finden sollten - Perspektiven marxistischer Kulturwissenschaft heute.

Plenum: 13.30 Uhr, Rathaus Tiergarten, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin (U-Bahnhof Turmstraße), BVV-Saal

Vortrag Prof. Dr. Karl-Friedrich Wessel (Berlin): **Ist der Mensch ein *homo temporalis*?**

C.V.:

Prof. Wessel ist Philosoph. 1977 bis 1990 leitete er in der Nachfolge von Hermann Ley den Bereich Philosophische Probleme der Natur-, technischen und mathematischen Wissenschaften an der Humboldt-Universität Berlin, danach war er bis 2000 Leiter des Instituts für Wissenschaftsphilosophie und Humanontogenetik an der HUB, seitdem führt er das Projekt Humanontogenetik dortselbst fort. Gemeinsam mit Günter Tembrock und Günter Dörner hat er die Humanontogenetik begründet (hervorgegangen aus dem Projekt „Biopsychosoziale Einheit Mensch“)

Abstract:

Dem Konzept der Humanontogenetik folgend, steht die temporale Kompetenz an der Spitze einer vorausgesetzten hierarchischen Ordnung der Kompetenzen des menschlichen Individuums. Daraus wird die Möglichkeit einer lebenslangen Entwicklung abgeleitet.

Es wird versucht zu begründen, dass die temporale Kompetenz der stärkste Ausdruck für das Wesen des Menschen ist; der Mensch kann als *homo temporalis* bezeichnet werden.

Fr., 15. Februar 2013

Arbeitskreis Gesellschaftsanalyse: 15.00 Uhr, BISS e. V., Pettenkoperstr. 16-18, 10247 Berlin

Diskussion: **Transformationsprozesse global – Gesellschaftsanalyse und Klassen**

Auch zu diesen Veranstaltungen sind Vertreter Ihrer Redaktion herzlich eingeladen. Wir würden uns freuen, wenn die obige Information in Ihre Publikation oder in eine von Ihnen veröffentlichte Terminübersicht einfließen würde. Weitere Informationen über die Leibniz-Sozietät finden Sie im Internet unter <http://www.leibnizsozietat.de>, wo Sie die neuesten Informationen auch per RSS abonnieren können. Für Rückfragen und weitergehende Wünsche wenden Sie sich bitte an Dr. Helmut Weißbach, Hendrichplatz 31, 10367 Berlin, Tel. (030) 423 03 50, e-mail hbweissbach@freenet.de.